

Verein «Lattich», JAHRESBERICHT 2019

Prägend für das temporäre Lattichquartier und das Vereinsjahr 2019 war das «In die Höhe wuchern». Unvergesslich die Anlieferung der 48 Holzmodule im Februar, bei welcher die vorfabrizierten Elemente bei strahlendem Sonnenschein auf das schneebedeckte Brachland gestapelt wurden. Aber auch neben diesem Grossereignis war das 2019 ein Jahr, welches viel Neues mit sich brachte.

Veränderungen als Konstante

Die Zwischennutzung «Lattich» ist geprägt von sich laufend ändernden Rahmenbedingungen, neuen Chancen und Herausforderungen. So erstaunt es nicht wirklich, dass auch im 2019 vieles anders und neu war. Erstmals nach drei Jahren fiel der Betrieb der Lattichhalle weg und die hinzugemieteten drei Schiffcontainer der Klausgesellschaft St.Margrethen wurden für eine andere Zwischennutzung im Rheintal eingesetzt. So haben sich im 2019 die Aufgabenbereiche des Vereinsvorstandes stark verändert. Der Koordinationsaufwand war bedeutend kleiner als in den Vorjahren und auch das Jahresbudget fiel tiefer aus. Personelle Veränderung gab es im Vorstand. Unsere Aktuarin, Dorothee Haarer, trat per Ende 2018 von ihrem Amt zurück. Der Vereinsvorstand konstituierte sich im Dreierteam neu und erhielt bis zur Eröffnung des Lattichbaus im Bereich der Kommunikation grosse Unterstützung durch das Team der Regio Appenzell AR-St.Gallen-Bodensee.

«In die Höhe wuchern»

Die Vision, auf dem Brachland Arbeitsraum für die Kreativwirtschaft zu schaffen, wurde Realität. Nach nur drei Jahren des Experimentierens realisierte der Geschäftsleiter der Blumer-Lehmann AG, Richard Jussel, mit der privaten Trägerschaft «Lattich 2 AG» die Finanzierung und Umsetzung. Für die Initiantinnen und Initianten des Lattichs ein absoluter Glücksfall. Die gesammelten Erfahrungen und Erkenntnisse aus den ersten drei Lattichjahren sowie die Ergebnisse aus der Machbarkeitsstudie konnten im Raumkonzept und der Auswahl des Mietermixes eingebracht werden. Eine aktive Rolle übernahm der Verein Lattich auch bei der Organisation und Durchführung von Informationsveranstaltungen, er führte Gespräche mit Mietinteressentinnen und -interessenten, unterstützte bei diversen Kommunikationsmassnahmen und bot Führungen an. Ab April zogen die ersten Mietenden in die Module ein und das Eröffnungsfest im Mai brachte mehrere Hundert Menschen ins Güterbahnhofareal. Dass der Lattichbau in Kürze vollvermietet war, bestätigt den Bedarf an Kreativraum in der Ostschweiz.

Gallus Knechtle, Mitinhaber der Pfefferbeere AG, war bereits im 2017 und 2018 mit seinem Gastroangebot als Sommerferien-Vertretung im Lattich. Mit dem attraktiven Dreiermodul im Parterre erhielt das temporäre Quartier mit dem Pfefferbeere Neuling «Wilde Möhre» ein Genusslaboratorium, welches von Dienstag bis Samstag sowohl mittags wie auch abends geöffnet ist.

Mit dem Einzug des Modulbaus auf dem Areal gab es auch neue Schnittstellen und Zuständigkeiten im Bereich der internen Kommunikation und Verwaltung. Für den Lattichbau übernahmen Fabian Schmid (Verwaltung) und Christine Egli (interne Kommunikation) diese Aufgaben, beide sind selbst Mietende im Lattich. Die Website, ursprünglich ein Onepager, erfüllte die Anforderungen nicht mehr. So entstand eine neue Homepage in Zusammenarbeit mit der Alltag Agentur und unter Koordination zwischen der «Lattich 2 AG», der «Wilden Möhre» und dem Verein «Lattich».

Verdichtung und Bewegung auf dem Brachland

Besonders erfreulich war, dass die Lattich-Pionierinnen und -Pioniere auf dem Brachland an den Bau andockt werden konnten. So ist der direkte Zugang zu Wasser, den Toiletten, den Duschen und der Stromzufuhr gesichert. Ebenso ist der Besprechungsraum frei zugänglich.

Das Brachland teilten sich in diesem Jahr die drei eigenständigen Projekte der ersten Stunde. Ihre Flexibilität war einmal mehr gefragt. Roman Rutishauser wagte es, mit seinem «*Container für Unerhörtes*» den Aussenbereich mit der neuen Gastro «Wilde Möhre» zu teilen und Hannes Rutishauser bekam neben seiner Werkstatt «*sparkingranch*» den Bauwagen von HEKS als neuen Nachbarn. Die grösste Zügelaktion stand dem Projekt *HEKS - Neue Gärten Ostschweiz* bevor. Sie wechselten mit Hab und Gut von der anderen Strassenseite an der SBB-Rampe auf das Brachland. Ihr «Angebot» erweiterten sie mit einer Quartier-Kompostieranlage, einem Tomatenhaus und weiteren Hochbeeten. Über all die Monate betreuten und pflegten rund zehn Migrantinnen- und Migrantenfamilien den Garten. Das Projekt «Spielweg St.Gallen» war durch den Sandkasten und einzelne Spielelemente wie Baumstämme und Pneus noch präsent, betreut wurde es von der Mieterschaft des Lattichbaus.

Neue Kooperationen

Auch im Bereich der Kooperationen hat sich während dem 2019 Interessantes entwickelt. Durch die Initiative der Regio Appenzell AR-St.Gallen-Bodensee entstand die Idee, ein Förderprogramm, analog dem Wirtschaftsbereich, auch für Startups in der Kreativwirtschaft anzubieten. Mit Kathrin Lettner, Leiterin Schule für Gestaltung Weiterbildung und dem Leitungsteam von Startfeld St.Gallen fanden sich zwei starke Partnerinnen und Partner, welche im 2019 das Förderprogramme startfeld@lattich konzipierten und durchführten. Der Lattich-Vorstand wirkte in der Jury bei der Auswahl der Bewerberinnen und Bewerbern mit. Im Weiteren gab es einen Austausch mit dem Institut für Innovation, Design & Engineering - FHS St.Gallen für eine Begleitforschung von kreativen Zentren sowie dem Institut für Architektur - FHS St.Gallen im Bereich einer Bachelorarbeit von drei Studierenden zum Güterbahnhofareal.

Mediales Interesse und Würdigungen

Das Interesse am Lattichprojekt hat auch im 2019 nicht abgenommen, im Gegenteil. So nahmen über 500 Personen an Führungen teil und die Berichterstattung in den Medien, gerade in Bezug auf den neu errichteten Holzmodulbau, war gross. So fand man uns nicht nur in den lokalen Zeitungen und Zeitschriften, sondern auch im Walliser Bote, in der Aargauer Zeitung, im Leader Digital und vielen anderen mehr.

Auch in diversen Print und Online Architektur- und Bauzeitschriften war der Lattich präsent: Hochparterre, Lignum Holzwirtschaft Schweiz, espazium, Architektur+Technik, Späne - der Blog von «wir Holzbauer», Bauinnovationen, Baublatt, Architekturforum, TEC21, Holzbauer oder den News der Lehmann Gruppe. Ein Sammelsurium an Titeln zeigt die Wahrnehmung in der Medienlandschaft. So fanden sich Überschriften wie «Kreativraum auf Zeit», «Holzmodule im Anflug», «Tummelfeld für Kreative», «Lattich und Filetstück», «Holz schafft Kreativraum hinter den Gleisen», «Der Lattich gedeiht» oder «Das Ufo ist gelandet».

Die Artikelserie «Gutes Bauen Ostschweiz» bestätigte, dass wir mit dem Lattichexperiment eine erfolgreiche «bottom up» Arealentwicklung angestossen hatten. So heisst es unter anderem: «Die Zwischennutzung «Lattich» auf dem Güterbahnhof-Areal in St.Gallen zeigt exemplarisch, wie Bauen auch die Pflege und den Aufbau von Gemeinschaft meint. Wie Menschen im Dialog miteinander, mit Behörden, Grundeigentümern und Investoren «von unten» eine Planung anschieben können, die Lebensfreude weckt und Kooperationen ermöglicht. Wie gelebte Baukultur aussehen kann, die nur zu einem Teil aus eigentlichem Bauen besteht».

Und der SVSM-Award 2019 (Schweizerische Vereinigung für Standortmanagement) zeigt, dass ein bewusstes Machen ebenso Qualität hat wie ein bewusstes Planen. Ein Auszug aus dem Jury-Bericht: «Die Zwischennutzung an sich ist nicht innovativ – wohl aber der Versuch, innerhalb der Zwischennutzung neue Felder zu eröffnen. Besonders erwähnenswert sind der ‚Laborcharakter‘ für Städtebau und die lange Vorlaufzeit als ‚Inkubator‘».

Runder Tisch mit Ausblick

Unter den rund 60 neuen Mieterinnen und Mietern, die in ihren Modulen arbeiten, gibt es einige, die sich vermehrt für das temporäre Quartier einbringen möchten. So entstanden im August an einem «Runden Tisch» vier Arbeitsgruppen, die den Lattich vorwärts treiben und weiterentwickeln: Die Gruppe «Lebendiger Lattich» organisiert Anlässe und Aktivitäten im Güterbahnhof, die weitere Menschen und Kundschaft ins Quartier bringen; die Arbeitsgruppe «Öffentlicher Raum» verbessert u.a. das Umfeld, schafft Sitzgelegenheiten, Begegnungszonen und optimiert die Beleuchtung, die Gruppe «Brachland 2020/2021» reagiert auf die Baustelle während der Gleisverlegung der Appenzeller Bahnen und die Arbeitsgruppe «Zukunft Lattich 2022plus» heckt neue Pläne aus, visioniert und kümmert sich um die Neugestaltung von weiterem Brachland. So schaut der Vereinsvorstand positiv in die Zukunft und freut sich über das Engagement von neuen Latticherinnen und Lattichern, die den Vereinsvorstand 2020 personell und ideell erweitern und stärken werden.

Dankeschön und schön war's

Alles in allem erneut ein sehr intensives Zwischennutzungsjahr. Das temporäre Quartier ist nicht nur neu belebt, es sprudelt von positiver Energie. So wünsche ich mir, dass diese anhält und dass das Lattichquartier mit dem Modulbau, der «Wilden Möhre» sowie den Pionierinnen und Pionieren auf dem Brachland diesen besonderen Charme beibehält und aus St.Gallen nicht mehr wegzudenken ist.

«Danke vill mol» für das erneut eindrückliche 2019, Euer Vertrauen und das Experimentieren in den letzten vier Lattichjahren und Euch allen für 2020plus weiterhin: Gut «Lattich»!

Herisau, 31. Dezember 2019, Präsidentin Gabriela Falkner